



No. 21. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 1. Juni 1869. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XIX. Jahrgang.

Amerikanische Ausgabe: LE PETIT MESSAGER. Modes de Paris. New-York.	Dänische Ausgabe: DAGMAR. Skandinavisk Modeblad. Copenhagen.	Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London.	Französische Ausgabe: LA FAMILLE. Journal illustré de la mode. Paris.	Italienische Ausgabe: LA FANTASIA. Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest.
Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London.	Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau.	Serbische Ausgabe: DAHNIKA. Neusatz.	Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid.	Ungarische Ausgabe: DIVATKÉP. Pest.

Wiederrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unteragt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Beschreibung des Schnitts und Musterbogens.
Beschreibung des colorirten Modenkupfers.
Kinderetasche. (Schneitarbeit) Mit Abbildung No. 3.
Applicationsbestin zu Schlummerrosen. Mit Abbildung No. 6.
Breite Spitze auf Füll. (Applicationsarbeit) Mit Abbildung No. 7.
Sechs Strohhüte Mit Abbildung No. 8-13.
Fünf Stiche zu Filz-Quipure. Mit Abbildung No. 14, 15, 24-26.
Zeit-Quipure. (Freiwolltätigenarbeit) Mit Abbildung No. 16.
Zielstragen mit Croquetenben. (Filz-Quipure.) Mit Abbildung No. 17, 20, 21.
Croqueten aus Band und Spitzen. Mit Abbildung No. 18.
Kragen. (Fädelarbeit) Mit Abbildung No. 19, 22, 23.
Börse. (Fädelarbeit) Mit Abbildung No. 27.
Vier Morgenhauben. Mit Abbildung No. 28-31.
Fanchon aus schwarzem Füll und Spitzen. Mit Abbildung No. 32.
Decke. (Fädelarbeit) Mit Abbildung No. 33.
Mantille „Fernande“. Mit Abbildung No. 35.
Garnitur zu Beinkleidern, Jupons etc. (Weißstickeri, gezierzte Säume und Spitzen.) Mit Abbildung No. 36, 4, 5.
Umfassung zu Taschentüchern. (Freiwolltätigenarbeit und Weißstickeri) Mit Abbildung No. 37.
Spitze. (Fädelarbeit und Fädelarbeit) Mit Abbildung No. 38.
Zwei Spitzen zu Bäsche. (Fädelarbeit) Mit Abbildung No. 39, 40.
Großes Alphabet zu bunter Kreuzstickeri. Mit Abbildung No. 41.
Schirm zu Nachtlampen. Mit Abbildung No. 42.
Zwei Hübschen aus schwarzem Füll und Spitzen. Mit Abbildung No. 43, 44, 34.
Herrenmütze. (Applicationsarbeit.) Mit Abbild. No. 45, 46.

B. Beilagen.
I. Colorirtes Modenkupfer.
II. Schnitt- und Musterbogen.

Vorderseite: Schmitte.
Mantille „Fernande“. Hierzu Fig. 1, 2.
Robe für 12jährige Mädchen. Hierzu Fig. 3-7.
Regenmantel für 10jährige Mädchen. Hierzu Fig. 8-11.
Paletot für 6jährige Mädchen. Hierzu Fig. 12-14.
Vier Morgenhauben. Hierzu Fig. 15-18.
Nächtige: a. Schmitte.
Rösch für 8jährige Mädchen. Hierzu Fig. 19-22.
Paletot für 8jährige Kinder. Hierzu Fig. 23-26.
Anzug für 6jährige Knaben. Hierzu Fig. 27-34.
b. Muster.
Kinderetasche. — Dessin zu Kissen, Decken. — Nachtlampe. — Dessin zu Kissen etc. — Vorderseite mit Gaze im Reitenstich. — Kragen und Mantelkette. — Pantofel. — Fanette mit Namen. — Verzierung zum Verschließen an Korsetts. — Herdiren mit Sanguetten. — Buchstaben. — Namen.

Beschreibung der Schnitttafel.

Mantille „Fernande“.

Fig. 1. Die Mantille.
" 2. Der Gurt.

Nachdem beide Theile doppelt zugeschnitten sind, wird der Achselansüber genäht, die mittlere Rücken-naht vereint und die unteren Ripfel des Rückens in drei Falten gerafft. Eine 4 Cent. breite, mit Atlasvorstoß versehene und mit Schnurquimpe aufgesetzte Rüsche, sowie breite gefaltete Fransen garniren die Mantille. Die vorderen Enden der Mantille erhalten einen fächerartigen Besatz, zu welchem ein 94 Centimeter langer und 16 Cent. breiter Stoffstreifen erforderlich ist, dessen Falten, in der oberen Mitte unter einer Rosette vereint, sich nach unten ausbreiten. Nähten begrenzen die Seiten des Fächers. Am Anfang der Rückenfaleten auf der Mitte des Gurtes zeigen sich zwei kleinere Fächer, von denen

der untere 63 Cent. weit und 13 Cent. hoch, der obere 50 Cent. weit und 9 Cent. hoch ist. Eine gleiche Rosette wie die vorerwähnten der Enden bedt den Anlag der Fächer, unter welchen außerdem zwei 43 Cent. lange und 21 Cent. breite Schärpenenden anzufügen sind; eine Toffalte verschmälert dieselben am oberen Theil.

Robe für 12jährige Mädchen.

- Fig. 3. Vordertheil zur Blouse.
- " 4. Rückentheil.
- " 5. Aermel.
- " 6. Unterer Rock.
- " 7. Panier.

Beim Zuschneiden der Blouse mit dem darauf markirten Nieder bleibt es dem Geschmac überlassen, ob beide Taillen

aus einem Stück oder gesondert gearbeitet werden sollen. Die Vereingung der einzelnen Theile lehrt sich aus der Buchstaben-Verbindung.

Auf den zum unteren Rock angegebenen 5 Theilen, dessen Vorderblatt auf die Buchfalte des Stoffes gelegt und alsdann doppelt zugeschnitten wird, zeigt sich auch das Border- und Seitenblatt zum oberen Rock, welche mit dem Panier vereint werden. Das schürzenartig abgerundete Vorderblatt ist von D-A mit dem Seitenblatt des oberen Rockes zu vereinen, und dieses von F-E mit dem Seitenrand des Panier. Beim Zusammennähen der Naht ist der Stoff ein wenig einzuzhalten. Der Panier wird in seiner oberen Linie zu 53 Cent. (die Hälfte), in der unteren zu 60 Cent. Breite eingezogen. 6-7 Cent. breite Volants garniren denselben, 5 Cent. breite Volants die übrigen Theile. Der obere Rock erhält seinen Schlit in der Seiten-naht. Beide Röcke werden eingekräußt und an entsprechend weite Gurte gelegt.

Regenmantel für 10jährige Mädchen.

- Fig. 8. Vordertheil.
- " 9. Rückentheil.
- " 10. Pelierine.
- " 11. Aermel.

Die Theile werden doppelt aus dem für dieselben bestimmten Stoff zugeschnitten, nach den correspondirenden Buchstaben verbunden und nach der Beschreibung der in nächster Arbeitsnummer erscheinenden Abbildung garnirt. Für die Verlängerung des Modells bedarf es nur einer bestehigen Ausbuchtung der unteren Ränder, welche mit der Länge an Breite zunehmen.

Paletot für 6jährige Mädchen.

- Fig. 12. Vordertheil.
- " 13. Rückentheil.
- " 14. Aermel.

Die einfache Saeform wird mit einer Pelierine vervollständigt, für deren Form die Pelierine zum Regenmantel eine abgrenzende Linie zeigt. Sind die Theile nach den correspondirenden Buchstaben vereint, so wird die garnirt und auf den Schultern nach Angabe gefaltete Pelierine in den Halsanschnitt genäht. Die Taschen erhalten einen übereinstimmenden Besatz und werden auf der linken Seite gegen die Einschnitte gefest.

Häubchen „Marietta“.

Fig. 15. Fond.

Morgenhaube „Fanchonette“.

Fig. 16. Fond.

Häubchen „Mignon“.

Fig. 17. Fond.

Häubchen „Zerline“.

Fig. 18. Fond.

Rösch für 8jährige Mädchen.

- Fig. 19. Vordertheil.
- " 20. Rückentheil.
- " 21. Gurt.
- " 22. Schößtheil.

Nachdem Rücken- und Vordertheil, sowie der Gurt doppelt, der Schößtheil zweimal doppelt aus Oberzeug und Futter zugeschnitten sind, wird der Rücken-theil mit den Vordertheilen verbunden, das Ganze rundum passirt, am unteren Rande (siehe die Anlaglinie des Volants) mit einem gefalteten Volant und über diesem, sowie am Halsanschnitt mit Atlasröllchen garnirt. Die Schößtheile erhalten dieselbe Garnitur und werden nach den correspondirenden Buchstaben an den Gurt gefest. Der Rücken-theil



No. 1. Morgenrobe. No. 2. Kindertoilette.

(Schnitt zu No. 2 befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 23-26.)

ist ebenfalls an den Gurt E auf E zu nähen und der Ansatz durch eine breite Stoffleiste zu verbeden. Die Vordertheile des Fichus kreuzen sich nach ihrer Vereinigung mit dem Gurt, dessen Mitte auf dem Schnitttheil angegeben ist. Schleifen garniren die zusammentreffenden Ränder der Seitentheile und die Ähsele des Fichus.

Paletot für 3jährige Kinder.

- Fig. 23. Vordertheil.
- " 24. Seitentheil.
- " 25. Mänteltheil.
- " 26. Aermel.

Sämmtliche Theile werden doppelt zugeschnitten, ebenso die zum Regenmantel unter Fig. 10 veranschaulichte Pelerine in der für dieses Modell besonders verzeichneten Linie, und alsdann die Theile nach den correspondirenden Buchstaben vereint. Die Garnitur lehrt sich aus der Abbildung Nro. 2.

Anzug für 6jährige Knaben.

- a. Das Beinkleid.
- Fig. 27. Beintheil.
- " 28. Knopflochleiste.
- " 29. Gurt.

Die Seitenränder des Beintheiles werden auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und in dieser Weise zweimal doppelt zugeschnitten. Die Schlitze zu den Taschen werden eingeschnitten, die Taschen an den inneren Rändern dagegen flüssig und nachbreit abgestepft. Die inneren Beinnähte sind von N-O zusammenzunähen, alsdann der linke Beintheil mit einer unterflügelten Knopflochleiste, der rechte mit einer Knopfleiste zu versehen, für deren Ansatz die punctirte Linie maßgebend ist. Von O-P und von O bis zum Stern werden beide Beintheile verbunden und alsdann mit dem in flache Falten gelegten oberen Rande zwischen den doppelten Stoff des Gurtes geschoben. Die hinteren Ränder des Gurtes werden mit Bindlächern versehen, die Ränder der Beintheile umsäumt und alsdann die Weite derselben durch ein Band zusammengehalten. Inmittirte Knopflöcher aus Worde garniren die mit einem Gummizug anschließenden unteren Beintheile.

b. Die Weste.

- Fig. 30. Vordertheil.
- " 31. Mänteltheil.

Der Mänteltheil wird aus doppeltem Shirting, der Vordertheil aus Shirting und Oberzeug doppelt zugeschnitten. Der doppelte Stoff der Vordertheile ist mit einer Worde einzufassen, ebenso die Taschenränder, und alsdann werden beide Theile mit den correspondirenden Knöpfen und Knopflöchern versehen. Vor der Vereinigung von Vorder- und Mänteltheil ist an letzterem der angegebene Zug abzunähen, welcher mit hindurchzuführenden Bändern die Taille zusammenhält.

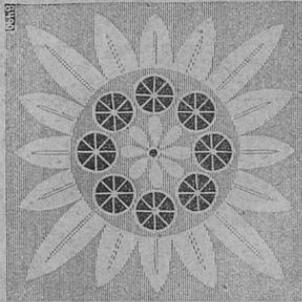
c. Die Jacke.

- Fig. 32. Vordertheil.
- " 33. Mänteltheil.
- " 34. Aermel.

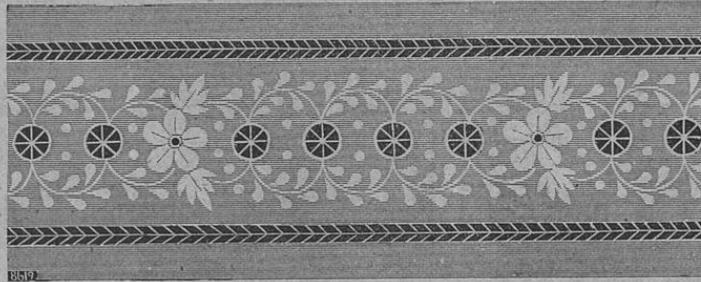
Die Jacke ist in ihren einzelnen Theilen doppelt zuzuschneiden, an den Seitentheilen von A-B und an den Ähsele in ihrer ganzen Länge zu vereinen. Die Ränder der Vordertheile werden mit einem Stoffstreifen unterflügel, alsdann wird die Jacke rundum gesäumt und mit Worde garnirt, ebenso die Taschen einschneiden. Die Taschen sind auf der linken Seite gegenzusetzen. Am Aermel imittirt der Besatz Knopflöcher.

Erklärung der Anfertigungstafel.

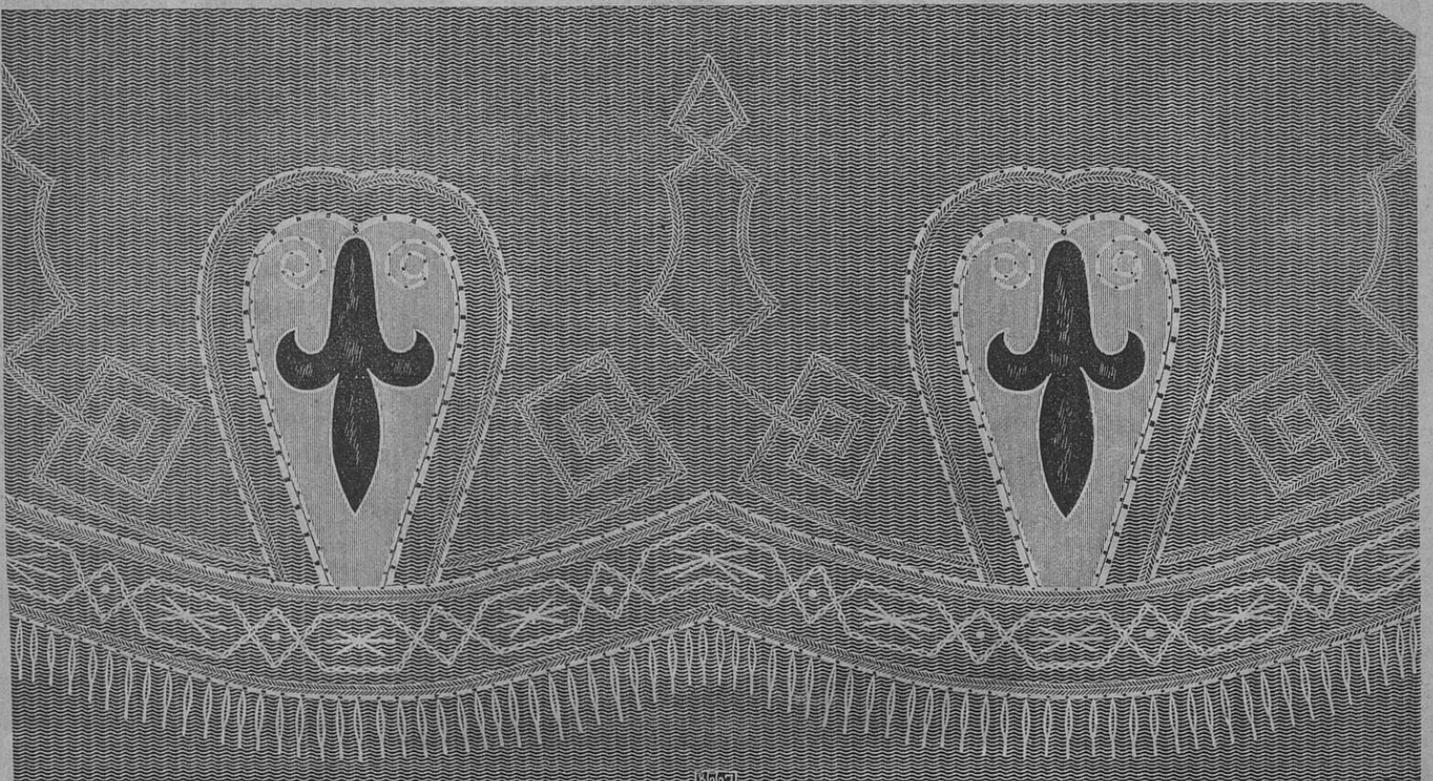
Nro. 1. Dessin zu der im Hauptblatt unter Nro. 3 dargestellten Kindertasche.



Nro. 1. Nocture. (Weißstickerei.)
(Detail zur Garnitur Nro. 36.)



Nro. 5. Entre-deux. (Weißstickerei.)
(Detail zur Garnitur Nro. 36.)



Nro. 6. Applicationsdessin zu Schummerrollen.

Nro. 2. Dessin zu Decken, Kissen etc., kann auf Piqué in Antafarbeit mit schwarzer oder farbiger Seide gearbeitet werden. In diesem Fall können die Contouren der Eichenblätter Stiel- oder fern stehenden Languettenstücken ausgefüllt werden. Zu Kissen dürfte für die Arbeit Tuch, Casemir oder Ripps wehlenswerth sein und das Dessin durch Rige, Auflage und Antafestiche dargestellt werden.

Nro. 3. Mittelstück zu voriger Nummer gehörend.
Nro. 4. Dessin zu dem im Hauptblatt unter Nro. 42 dargestellten Schirm zur Nachtlampe.

Nro. 5. Dessin zu Albums, Decken u. a. Zu dem ersten ed auf Sammet, Tuch oder Seidenstoff, mit Seide, Gold- und Auflagen zu arbeiten, im zweiten Fall auf Piqué Ketten- und Phantastischen.

Nro. 6 und 7. Bordüren mit Eden im Kettenstich oder Ausföhrung für die Nähmaschine und zu Baschlieds, Kissen, etc. u. a. passen. Zu gleicher Ausföhrung und gleichen den ist die unter

Nro. 8 dargestellte Eckfigur geeignet.
Nro. 9 bis 11. Kraagen- und Manschettenverzierung, Aehrenge, in französischer Stickweise.

Nro. 12. Dessin zu Pantoffeln, kann auf Leder, Sammet Tuch mit Goldfäden oder farbiger Seide im Plattstich ge- werden.

Nro. 13. Vignette mit dem Namen Agnes, in französischer Stickweise.

Nro. 14. Verzierung zum Verschluß an Kopfstücken, wird in englischer Stickweise, mit Schattenbindlächern, Knötchenstichen, Languetten und Spinnen gearbeitet. Das Dessin eignet sich auch zur Verzierung von Rouleaux. Die Knopfleiste dient in diesem Fall zu Schattenbindlächern.

Nro. 15 und 16. Bordüren mit Languetten zur Weißstickerei.

Nro. 17. Der Buchstabe F mit Blüten und
Nro. 18 dazu passende Krone in französischer Stickweise.
Nro. 19 bis 23. Die Buchstaben A M S T J in französischer Stickweise.

Nro. 24 bis 29. Die Buchstaben A L M G F P werden mit dichten schrägliegenden Stichen gestickt.
Nro. 30. Der Name Marianne in französischer Stickweise.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Kindertoiletten: Robe aus lila Popeline d'été, am Rand des Rockes mit gedachten Volants garnirt. Das Fichu aus schwarzem Seidenstoff ist auf der beiliegenden Schnitttafel detaillirt. Beinkleid, Jacke und Weste des Knaben sind aus braunem Velour angefertigt und mit schwarzen Eiben besetzt; für die Nachbildung veranschaulicht die Schnitttafel das Wissenswerthe. Die Robe des folgenden kleinen Mädchens besteht aus Alpaca in zwei Nüancen. Der untere, mit Volants garnirte Rock und die Blouse sind aus gleichem dunklen Stoff; der obere geraffte Rock und das Nieder von einer helleren Farbe zeigen Rosetten und die den Ausschnitt umgebende Rüsche ist aus dem dunkleren Material angefertigt. Japanischer Hut mit Marguerites. Die Toilette des größeren Mädchens ist, wie die vorerwähnte, aus unterer Robe und Blouse, und Nieder mit übereinstimmender oberer Robe arangirt. Schwarze Tasset-Volants garniren diese beiden letzteren, und der gleiche Stoff dient zur Schürze. Die Schnitttafel bringt die Details dieser Toilette für 12jährige Mädchen zur Ansicht. Als letzte Erscheinung dieser kleinen Gruppe zeigt sich uns ein sechsjähriges Mädchen in gelbem Piquékleidchen und gleichem

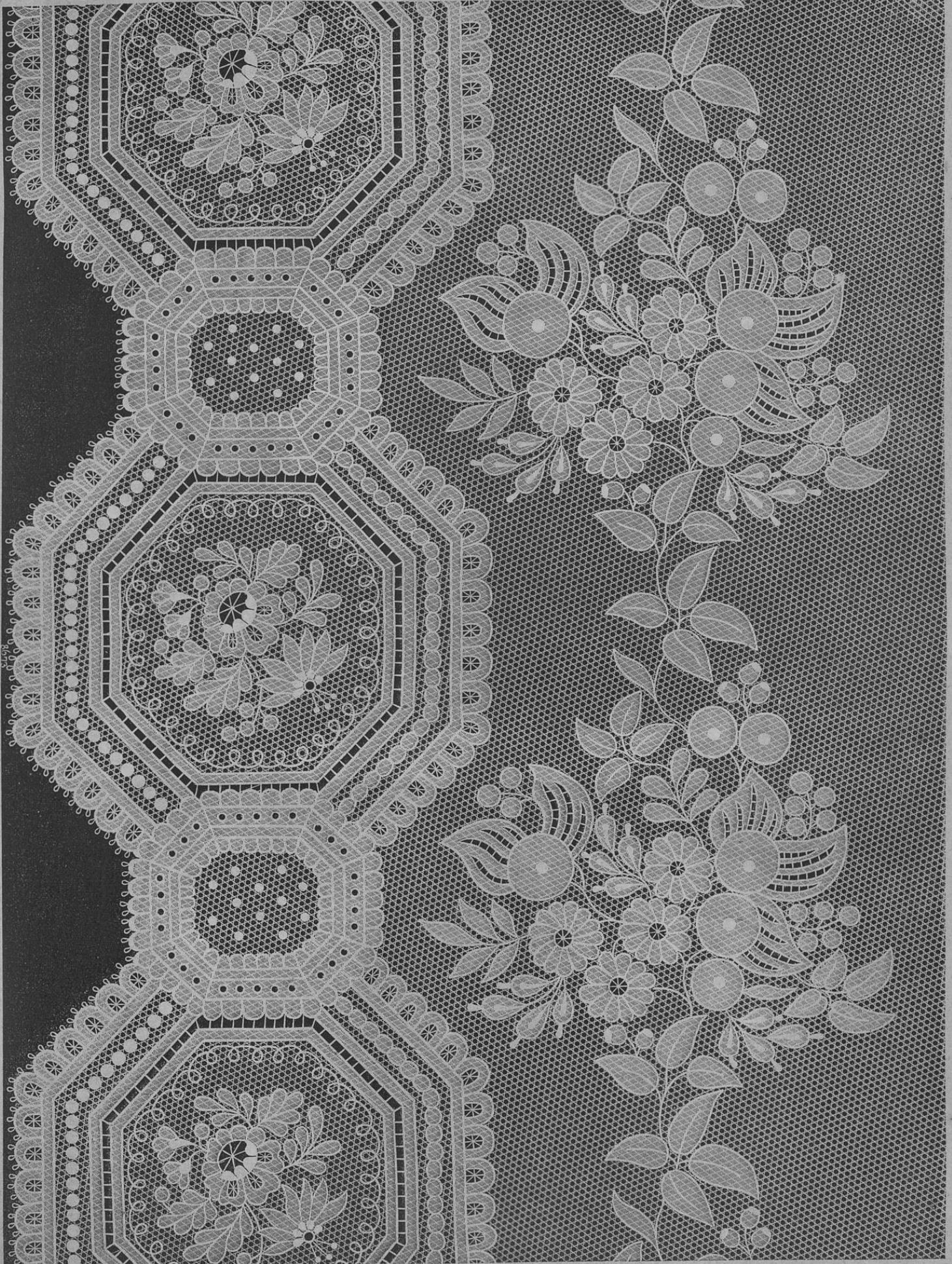
Baletot, beides mit weißen Figen und Frangen garnirt. Den Baletot des Costüms bringt die Schnitttafel zur Ansicht. H.

Morgenrobe und Kindertoilette.

Hierzu Abbildung Nro. 1, 2.

Einfach in der Ausführung und dennoch fleißam heran-

schauflicht sich eine Morgenrobe aus grauem Cashemir, mit rothem Atlas garnirt. Die Robe ist in der wiederholt verbildlichen, halbanschliefenden Keilform zugeschnitten und auf dem Außenrande mit einer Atlasrolle belegt. Einen Ausschnitt imittirend,



Nro. 7. Breite Spitze auf Füll. (Applicationsarbeit.)

zeigt sich ein in schräge Carreau durchstopppter Atlaseinsatz, dessen Rand durch eine grüne Stoffröhre und Atlasrollen umrahmt wird. Das gleiche Arrangement markirt sich an den Taschenpatten und dem Vorderärmel. Ein rothes Seidenschur mit Quasten ersetzt den Gürtel.

Der Paletot des dreijährigen Kindes ist aus weichem Pique angefertigt und mit weissen Spitzen und Schleifen garnirt. Die Form desselben veranschaulicht die beiliegende Schnitttafel. H.

Kindertasche.

(Phantastarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 3.

Zu derselben kann beliebig Sammet, Tuch, Cashemir oder Seidenstoff genommen und das Dessin, welches die beiliegende Mustertafel unter Nro. 1 in Originalgröße darstellt, buntfarbig oder in einer Alliance ombrirter Seide mit Phantastischen ausgefüllt werden.



Nro. 9.

Das Original ist auf ponceau Tuch mit grauer ombrirter Seide gestickt. Die Blätter des Baumes sind durch point de picot hergestellt, im Uebrigen dienen Stiel- und Stepp-, auch Grätenstiche zur Ausführung. Ein starkes ponceau seidenes Schur und weisses Seidenfutter erhöhen die Eleganz des Täschchens. K.

Applicationsdessin zu Schlummerrollen.

Hierzu Abbildung Nro. 6.

Material: Dunkelgrünes Tuch, Atlas, Sammet, Guimpe, Soutache und Cordonnetschleife in hellerem grünen Farbton, Goldblitze, Goldschur, Goldfäden, schwarze Seide.

Zu jeder vollständigen Borde der an beiden Seiten zu verzierenden Schlummerrollen sind drei der ersichtlichen Auflagen und drei trennende Soutachefiguren erforderlich. Die frangenenähnliche Verzierung bleibt 8 Centim. breit vom Außenrande entfernt, und 16 Cent. Zwischenraum trennt die Borden nach Innen. Nach dem Uebertragen der Contouren auf das Tuch werden die Atlasauflagen aufgelockert und auf diese die ersichtlichen dreiflächrigen Sammetfiguren; diese letzteren sind mit Goldschur zu verändern. Goldblitze, mit schwarzer Seide angenäht, befestigt die Atlasauflage, welche ausserdem mit Goldschur verziert wird, dessen auslaufende Schlingen durch schwarze Plattstiche gefüllt sind. Eine Linie grüner Guimpe, begrenzt von Goldschur mit schwarzen Stichen, folgt dem Außenrand der Auflage. Den Fuß der letzteren berührend, zeigt sich eine Goldschur- und eine Soutachelinie, welche sich nach 1 Cent. breitem Zwischenraum in entgegengesetzter Folge wiederholen. Doppellinien, von sich in Carreauform kreuzenden Kettenstichen aus grüner Seide gearbeitet, füllen den Zwischenraum. Ein Doppelkreuzstich aus Goldfäden füllt das längliche Carreau, ein Knötchenstich das runde Carreau dieser Borde. Nach außen wird dieselbe von frangenenähnlichen grünen Picostichen begrenzt, nach innen, die Entfernung von einer Auflage zur anderen ausfüllend, mit Soutachefiguren bereichert. H.



Nro. 13.



Nro. 8.

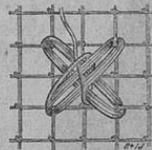


Nro. 11.

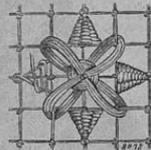
Nro. 8-13. Strohhüte.

Stiele cordonnirt, die durch Weiss dargestellten Theile der Zeichnung aber in feiner Sticheweise ausgeführt werden. Zu diesem Theile der Arbeit paßt französisches Stüdgarn Nro. 40.

Die durchbrochenen Stäbe in den größeren Abtheilen der unteren Vorbildre werden durch cordonnirtes Garn Nro. 40 vor Ausführung der sie begrenzenden Contouren eingezogen.

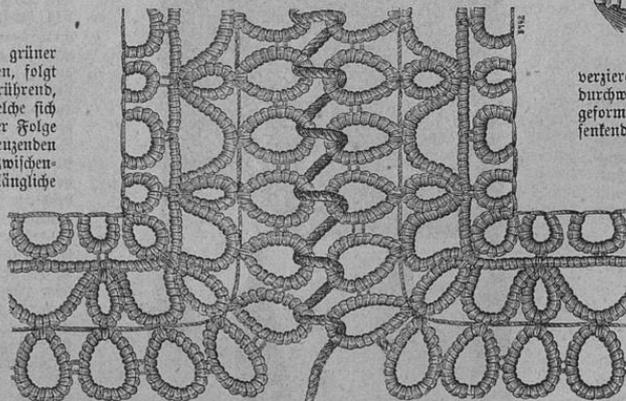


Nro. 15. Schlupfenstich.



Nro. 14. Schlupfenstich und Stropfstich in Pyramidenform.

(Nro. 14, 15, 24-26. Stiche zu Filet-Guipure.)



Nro. 16. Best-Guimpe. (Trivolütätenarbeit.)

Breite Spitze auf Tüll.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 7.

Die Spitze eignet sich zu Altardecken, Gardinen etc. Man arbeitet sie auf Tüll mit einer Mullüberlage, mit deren Hilfe sämtliche Contouren, Aehren und

Die Spinnen aus Spitzenstichen, in den gleich Bindlöchern zu arbeitenden Kelchen der Blumen und Bogen der Umfassung der größeren Abtheile, werden durch Knäuelgarn Nro. 300 geschürzt.

Der untere Abschluß der Spitze wird durch französisches Stüdgarn languettirt und mit gewebten Picots besetzt. K.

Strohhüte.

Hierzu Abbildung Nro. 8-13.

Die Vorliebe für runde Hüte ist eine so erschütterliche, daß nur wenige sogenannte Façon-Hüte begehrt werden. Die Garnitur derselben breitet sich an beiden Formen über der Stirn aus und besteht vorzugsweise aus Blumen.

Abbildung Nro. 8 gehört zur Kategorie der Façon-Hüte. Den Fond desselben bildet eine kleine Strohflechte, auf welcher am vorderen Rand eine nach oben und unten gerichtete doppelte Schleifenreihe aus schwarzem Band sichtbar wird, deren Ansatz



Nro. 10.

durch einen Streifen gleichen Strohflechtes überdeckt ist. Hinter dieser emporstehenden Garnitur ist eine schwarze Bandschleife angebracht, deren Enden als Bindeband dienen. Einzelne Rosenstuffs, wie der vorn sichtbare, garniren den Hut seitwärts und hinten.

Abbildung Nro. 9 besteht aus weichem Brüsseler Stroh und ist auf dem sehr schmalen Rande mit blauen Kofetten, weissen Blüten und einer Feinseiber decorirt; den Nackenrand schmückt eine breite blaue Schleife.

Abbildung Nro. 10 aus grauem Stroh ist am Rande mit schwarzen Spitzen, auf dem Fond mit grauen Schleifen und einem weissen Spitzkrauß garnirt. Im Nacken endet das Schleifenarrangement mit grauen, spitzendekornierten Crêpe Bändern.

Abbildung Nro. 11 erscheint am Rande mit dunkelrothem Atlas eingefaßt, auf dem Fond mit weissen Spitzen überdeckt, welche in breiten Spitzenbarben auslaufen, und über der Stirn mit einer Wasserferblume bereichert, deren schiffähnliche Blätter über den Fond zurückfallen.

Abbildung Nro. 12 aus weichem Florentiner Stroh bestehend, zeigt auf dem Rande des Hutes eine rosa Bänderflechte, welche im Nacken mit breiter Schlinge endet. Rosa Schleifen und gleichfarbige Blüten legen sich vom Nackenrand auf den Fond.

Abbildung Nro. 13 charakterisirt den Geschmack à la jardinière, welcher sich in dem die Stirnpartie verzierenden Felblumenkrauß, sowie den mit bunten Blumen durchwirten schwarzen Bändern ausdrückt. Der als Glocke geformte Hut zeigt ausserdem eine Bänderflechte auf dem sich absetzenden Rande. H.

Verschiedene Dessins zu Filet-Guipure.

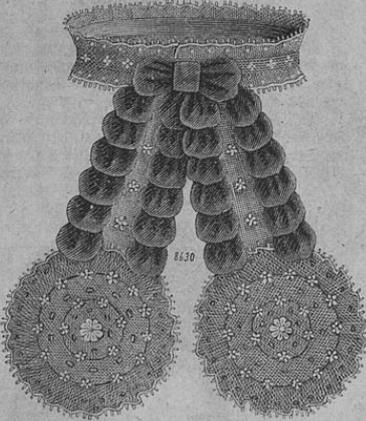
Hierzu Abbildung Nro. 14, 15, 24-26.

Diese Dessins lassen sich als Reims, Einlagen und Bordüren benutzen. Es ist gleich, ob man sie auf Filetgrund wie den dargestellten, welcher über einen Stab, 1 1/2 Cent. im Umfang, geschürzt oder auf feinerem oder stärkerem ausführt. Den Stiern an Nro. 24 führt man in Leinwandstich (point de toile) aus, d. h. auch die Fäden, indem man die, in zweiter Lage zu umfloßenden, 4 Fäden sämtlich mit ihren Spitzen an der Mitte des Fadens der Filet Masche zusammenführt. Die in schräger Richtung an den vier Seiten auslaufenden Strahlen im Schlupfenstich werden durch dreifachen Fadenlauf dargestellt. Bei

No. 25 bildet eine im Leinwandstich (point de toile) durchstufte Filet Masche das Centrum, daran grenzen vier achtförmige Spinnen und vier im Filzstich (point de cône) ausgeführte Ecken. Die Ausführung des Dessins

No. 26, zur Vorbildung geeignet, wird durch die Darstellung genügend erläutert und werden hierbei die unteren Spitzen mit doppeltem Fadenlauf durch Herensfische, die oberen Carreure durch Schlupfenstiche ausgeführt.

Zu No. 14 werden, wie Detail No. 15 lehrt, zuerst die vier schrägen Strahlen durch dreifachen Fadenlauf mit Schlupfenstichen eingeschürt; dann die Böden in Pyramidenform, zu denen von den oberen Spitzen nach jeder Seite nur ein Faden, wie ersichtlich, einmüßigen ist, im Stopfstich (point de reprise) hergestellt. K.



No. 15. Cravate aus Band und Spitzen.

Bettquimper.

(Fivollitätenarbeit)

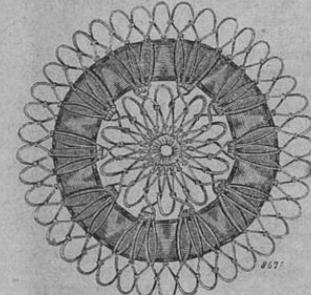
Siehe Abbildung No. 16.

Material: Corbonnettes Garn No. 40, 2 Fivollitätenstifchen. (Abfäurungen: Dpl. - Doppelfnoten, P. - Ricot.)

Die mit größter Leichtigkeit auszuführende Arbeit ist für mittelstarke Leinen berechnet und wird zu feinen Beilagen aus Knäuelgarn No. 30 oder 50 gefüßrt.

Man beginnt die Ausführung von den inneren, d. h. dem Leinen sich anschließenden Bogen, welche in ersichtlicher Entfernung von einander stehen. Die größeren dieser Bogen bestehen aus: 8 Dpl., 1 P., 8 Dpl., die kleineren aus 4 Dpl., 1 P., 4 Dpl. Zwei kleinere und ein größerer Bogen stehen in jeder Ecke, die durch festes Zusammenziehen des letzteren gebildet wird. Die

2. Reihe läuft in gerader Linie über diese Bogen fort und wird über den Hilfsfaden, also vermittelt zweier Schiffchen, gefüßrt. Man hat stets 7 Dpl. von einem Bogen zum andern zu vollenden, an das P. jedes Bogens anzufleisen und nach dem Anschleifen an jedem kleinen Bogen 1 P. auszuführen, desgl. ein solches über das P. des Eckbogens zu stellen.



No. 22. Detail in Originalgröße zum Krage No. 19.

3. Reihe. Nachdem an das erste P. voriger Reihe beide Arbeitsfäden (da wieder mit dem Hilfsfaden gearbeitet wird) angefleißt sind, folgt der dort stehende Bogen aus * 7 Dpl., 1 P., 7 Dpl., den Bogen festziehen, hiernach über den Hilfsfaden 9 Dpl., 1 P., 9 Dpl., anschleifen an das folgende P. und vom * wiederholen.

4. Reihe besteht aus gleichmäßigen Bogen, zu denen 4 Dpl., 1 P., 12 Dpl., 1 P., 4 Dpl. gehören. Bei dem zweiten und allen folgenden Bogen fällt das erste P. fort, da an dessen Statt an das letzte des vorgehenden Bogens angefleißt wird. Die Ecke bildet sich durch zwei an demselben P. stehende Bogen. K.

Stehkragen mit Cravatenden.

(Filet-Quipure.)

Siehe Abbildung No. 17, 20, 21.

Material: Kaufwain No. 80, eine Filetadel, ein Filetstab, 1 Cent. im Umfang, französisches Stüdgarn No. 60.

Man beginnt den Filetfond zu diesem Krage von einer vorderen unteren schrägläufigen Seite der Enden und stellt durch Zu- und Abnehmen an beiden Seiten das begonnene Ende, wie es Detail No. 20 lehrt, her. Im Anschluß daran folgt nach Detail No. 21 der Fond des Krages, dessen Weite 36 Cent. beträgt und an welchem, entgegengesetzt dem ersten, das weite Cravatende auszuführen ist.

Den vollendeten Filet befestet man auf festes Papier und durchstufst das Dessin nach beiden Details. Die kleinen Sterne im Krage und am Rande der Enden mit Leinwandstich (point de toile) und in der Mitte eine kleine Spinne.

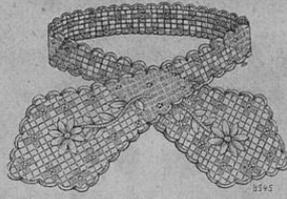
Zur Blume und zu den Blättern des Quipures in Relief-Quipure, d. h. erhaben liegend, werden die Fäden vom Anfang- und Endpunkt lose über den Filet gespannt und der größere, sehr deutlich erkennbare Theil derselben mit Stopfstichen (point de reprise) gefüßrt. Bis hierher wird die ganze Arbeit mit Kaufwain ausgeführt.

Zu den äußeren Languetten, welche man, wie es Detail No. 20 lehrt, vorziehen muß, kommt das französische Stüdgarn in Anwendung. K.

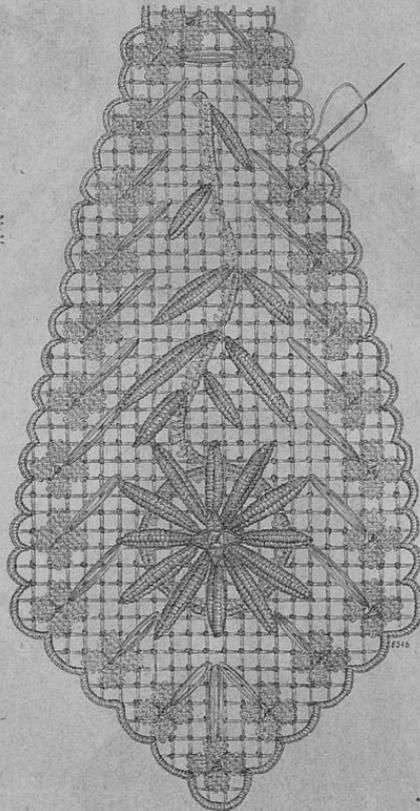
Cravate aus Band und Spitzen.

Siehe Abbildung No. 18.

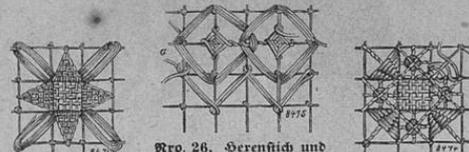
Ein 37 Cent. langer Spitzen-entre-deux wird an beiden Seiten mit Spitzen besetzt, alsdann mit rosa Atlasband unterlegt und das Ganze auf einem rot-entre-deux, resp. Band entsprechend breiten und langen Papierstreifen gefestigt. Dieser



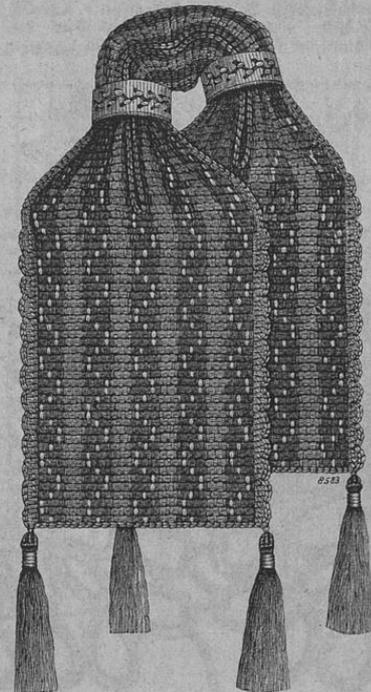
No. 17. Stehkragen mit Cravatenden. (Filet-Quipure.)



No. 20. Cravatende in Originalgröße zum Stehkrage No. 17.

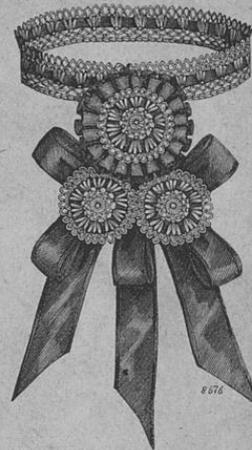


No. 24. Leinwandstich (point de toile) und Schlupfenstich. No. 25. Leinwandstich, achtförmige Spinnen, Filzstich. No. 26. Herensstich und Schlupfenstich.



No. 27. Börse. (Hätelarbeit.)

kleine Stehkragen trägt an seinem vorderen Ueberschlag zwei Cravatenden aus Mull, welche 10 Cent. lang, am oberen Ansatz 2 Cent., an ihrem Ende 4 Cent. breit sind. Auf den umfäumten Rändern dieser Mulltheile werden eingekräufte rosa Banden in Blätterform schuppenartig arrangirt und auf dem zwischen den beiden Blätterreihen sichtbaren Mullfond hochgestickte Sternehen applicirt.



No. 19. Krage. (Filetarbeit.)

Die abschließenden Spitzenrosetten der Cravatenden sind selbstständig aus zwei Kreisen von Spitzen-entre-deux und einer einfaden Spitze anzufertigen. Das Centrum des mittleren Kreises deckt eine gestickte Rosette, und kleine gestickte Sternehen sind auf den verbindenden Nähten der entre-deux und Spitzen verstreut. Einige Stiche besetzen diese Rosetten an die Mullenden, und eine Bandchleife verbindet den Ansatz der letzteren. H.

Kragen.

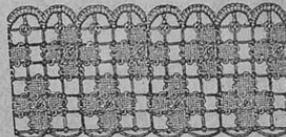
(Filetarbeit.)

Siehe Abbild. No. 19, 22, 23.

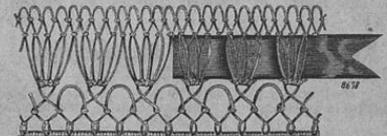
Material: Knäuelgarn No. 100, eine Filetadel, zwei Filetstäbe, 1 Cent. breit und 1 1/2 Cent. im Umfang, blaues Atlasband, 1 und 3/2 Cent. breit.

Zu dem 36 Cent. langen Stehkragen knüpft man den Filet nach Detail No. 23, hat also zuerst zwei Filetreihen von 72 Maschen Länge über den Filetstab, welcher 1 1/2 Cent. im Umfang hat, zu schürzen. Zur folgenden Reihe kommt der breitere Stab in Anwendung und knüpft man, mit Uebergebung von einer Masche, stets 4 in die folgende, welche, wie ersichtlich, damit sie sich kreuzt, gewendet wird. Nach der breiten Reihe folgen wieder zwei glatte über den schmalen Stab. Zum unteren Abschluß des Krages sind die Filetmaschen durch je 3 feste Maschen umhüllt.

Die durch Detail No. 22 in Originalgröße veranschaulichte Rosette lehrt, daß alle drei zum Krage gehörenden in gleicher Reihenabst. durch 20 Maschen Länge ausgeführt werden. Nach Beendigung der ersten an eine Schlupfe gefüßrten Reihe verbindet man die Arbeit sofort zu rundern umgebenden Touren und knetet am Schluß



No. 21. Fond zum Stehkrage No. 17.



No. 23. Detail in Originalgröße zum Krage No. 19.

den Fäden der Schlupfe fest, damit die Maschen erster Reihe dicht zusammengedrängt werden.

Durch die breite Reihe des Krages, wie der 3 Rosetten, wird, wie die Abbildungen lehren, das schmale Band gezogen. Bei den Rosetten muß dazu der harte Randsfaden des Bandes an der nach innen tretenden Seite etwas angezogen werden. Die Rosetten werden auf Steifstül gelestet, dann auf die aus dem breiten Bande arrangirten Schleifen genäht; doch erhält die obere noch eine Umfassung aus dem breiten Bande, welches in der Mitte gestül, zur Hälfte zusammengekrißt und rund um die Steifstül-Unterlage genäht wird. K.

Börse.

(Hätelarbeit.)

Siehe Abbildung No. 27.

Material: 1/2 Roth grüne, 1/4 Roth weiße und 1/4 Roth schwarze Corbonnettes, 2 grün besponnene Ringe.

Material und Ausführung der Arbeit vereinen sich, das Modell mit unverwundlicher Dauerhaftigkeit auszuführen. Wie leicht aus der Abbildung zu erkennen ist, wird die Börse in ihrer Länge gehäkelt und zwar in fortlaufenden Touren, um nach ihrer Vollendung seitwärts zusammengehäkelt zu werden. 324 Maschen werden mit schwarzer Seide aufgeschlagen, zur Tour vereint und alsdann nach einer schwarzen Tour mit der ersten Musterreihe des schwarzen Streifens überhäkelt, welche aus 4 schwarzen und 2 weißen festen Maschen, mit je einer Luftmasche zwischen jeder festen Masche, besteht. Da für jede Luftmasche eine Masche der vorhergehenden Tour liegen bleibt, so wiederholt sich das Dessin 54 Mal in der Tour. Die zweite Musterreihe verlangt 2 schwarze, 1 weiße u. s. f. Maschen, um in der dritten und letzten Musterreihe mit der versehenen Wiederholung der ersten Musterreihe die Jochenlinie des Dessins zu beschließen. Eine schwarze Tour, die fünfte des Streifens, vollendet denselben. 5 grüne Touren, in gleicher Weise aus einer festen und einer Luftmasche bestehend, trennen die schwarzen Streifen, welche sich 5 Mal wiederholen. Im dritten Streifen ist der Schluß anzubringen, welcher ein Aufnehmen der für seine Länge erforderlichen Maschenzahl (54 Maschen) verlangt. 2 dichte und 4 Stüchchenmaschen aus grüner Seide fassen seitwärts die Ränder der Börse zusammen und bilden mittelst ihrer ungleichen Länge kleine Zäcken am Aufrennde. Die verzierenden Quasten werden aus grüner Hätelarbeit angefertigt und am Kopf mit weißer Seide abgebinden; ein schwarzes Netz aus Languettenstichen überdeckt den letzteren. H.

Morgenhauben.

Hierzu Abbildung Nro. 28-31.

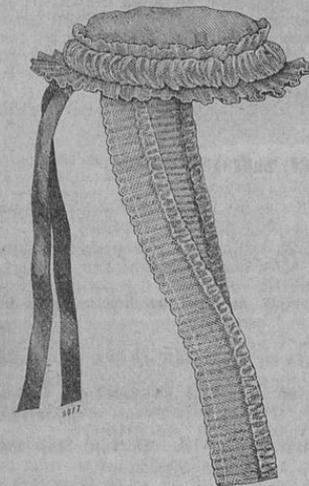
Das Häubchen „Fanchonette“, Abbildung Nro. 28, besteht aus einer Mullbarbe, welche nach Fig. 16 der beiliegenden Schnitttafel zugeschnitten und rundum mit einem spitzenbesetzten, in kleinen Fältchen angelegten Mullstreifen von 1 1/2 Cent. Breite herabgeführt wird. Auf dem Rand des Fonds ist ein 2 Cent. breiter Spitzen-entre-deux, mit weiß Atlasband unterlegt, aufzunähen, und die obere Mitte des Häubchens mit einer aus schmalen weiß Bandschleifen arrangirten Rosette zu garniren. Eine Schleife mit langen Enden vereint die Farben unter dem Chignon.

Das Häubchen „Zerline“, Abbildung Nro. 29, erhält einen runden Watissfond nach Fig. 18 der Schnitttafel, welcher an einen 44 Cent. langen und 1 1/2 Cent. breiten Watissstreifen anzuknüpfen ist. Nach der Seite des Fonds wird dieser Streifen mit einem in schmale Falten gefesteten, spitzenbesetzten, 2 Cent. breiten Volant besetzt, am äußeren Rande mit einem gleichen Volant von 5 Cent. Breite garnirt. Auf den glatten Streifen, diesen überbedeckend, ist ein Watissstüpf von doppelter Breite und Länge anzuknüpfen, um durch diese doppelte Stofflage ein 4 Cent. breites hochrothes Taffetband hindurchzuleiten, welches mit langen Enden über den Nacken herabfällt. Die Bindbänder bestehen aus einem eingekräuselten Watissstreifen von 48 Cent. Länge, durch welchen ein rothes Band gezogen ist und welcher an einer Seite mit einem 5 Cent. breiten Volant, nach Angabe des bei den äußeren Haubenrand garnirenden, besetzt wird.

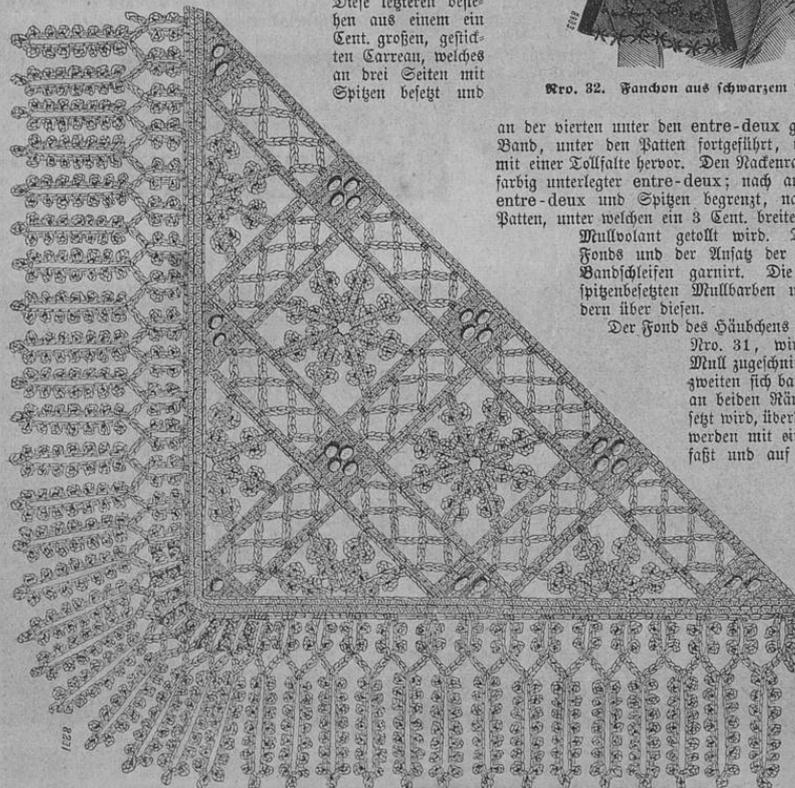


Nro. 30. Morgenhaube „Mignon“. (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 17.)

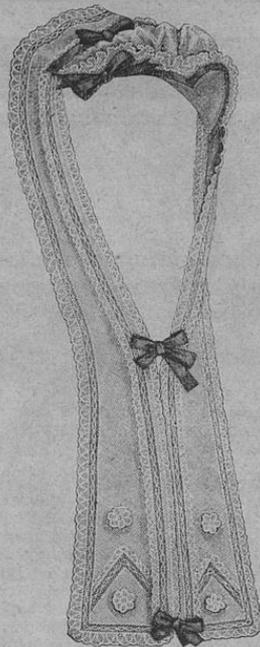
Das Häubchen „Mignon“, Abbildung Nro. 30, wird nach Figur 17 der Schnitttafel mit einem Mullfond zugeschnitten und dieser, nach dem Abheften der kleinen Fältchen am vorderen Rande, rundum mit blauem Atlasband eingefast. Auf den vorderen Rand ist alsdann ein mit blauem Bande unterlegter Spitzen-entre-deux zu nähen, welcher nach außen von einer Spitze, nach innen von kleinen Patten begrenzt wird. Diese letzteren bestehen aus einem ein Cent. großen, gefärbten Carreau, welches an drei Seiten mit Spitzen besetzt und



Nro. 29. Morgenhaube „Zerline“. (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 18.)



Nro. 33. Decke. (Häfelarbeit.)



Nro. 31. Morgenhaube „Marietta“. (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 15.)



Nro. 32. Fanchon aus schwarzem Tüll und Spitzen.

an der vierten unter den entre-deux geschoben wird. Blaues Band, unter den Patten fortgeführt, tritt zwischen denselben mit einer Faltfalte hervor. Den Nackenrand garnirt ein gleicher, farbig unterlegter entre-deux; nach außen von einem Mull-entre-deux und Spitzen begrenzt, nach innen von gleicher Patten, unter welchen ein 3 Cent. breiter, mit Spitzen besetzter Mullvolant getollt wird. Die Mitte des oberen Fonds und der Ansatz der Bindbänder sind mit Bandschleifen garnirt. Die letzteren bestehen aus spitzenbesetzten Mullbarben und blauen Seidenbändern über diesen.

Der Fond des Häubchens „Marietta“, Abbildung Nro. 31, wird aus schrägliegendem Mull zugeschnitten, alsdann mit einem zweiten sich haushenden Fond, welcher an beiden Rändern mit Falten angelegt wird, überdeckt. Beide Stoffränder werden mit einem Mullstreifen eingefast und auf der rechten Seite mit einem angehefteten Seidenband überdeckt. Den Gesichtsrand garnirt eine mit Spitzen besetzte Tüllkränze, welche durch einen die letztere und den Fond einfassenden Bandschleifen bestehend arrangirt wird. Am Nackenrand läuft eine Barbe entlang, welche zu gleicher Zeit die Bindbänder bildet. Der äußere Rand derselben ist mit Spitzen-entre-deux und Spitzen, der innere, welcher zugleich

den Ansatz verbergen soll, mit einem an beiden Seiten von Spitzen begrenzten und in der Mitte eingekräuselten, 1 1/2 Cent. breiten Mullstreifen überdeckt. Gefärbte Rosetten schmücken den Nackenrand der Barbe und die Enden derselben; letztere sind außerdem mit einem entre-deux bereichert. Bandschleifen schmücken die Haube seitwärts und an ihren Enden. H.

Fanchon aus schwarzem Tüll und Spitzen.

Hierzu Abbildung Nro. 32.

Ein 140 Cent. langes Sammetband von 2 1/2 Cent. Breite dient den barbenähnlichen, mit Spitzen besetzten und außerdem mit Spitzenguirlanden verzierten Tülltheilen als Halt. Diese letzteren sind in der oberen Mitte wie an den unteren Enden abgerundet und das Band gewissermaßen mit dem Tüll unterfüllt. Rosetten aus Sammetband und Spitzen verziern die obere Mitte des Fanchon und vereinen die Enden unter dem Kinn. H.

Decke.

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 33.

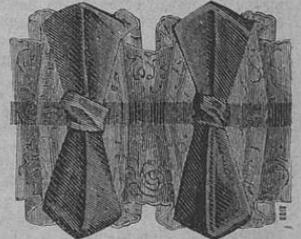
Material: Cordonnirtes Garn Nro. 40, ein positiver stählerner Häfelkahn. (Anfertigung: M. — Masche.)

Zu dem, mit schrägen Streifen durchkreuzten Fond der Decke werden die Sterne einzeln, für sich bestehend gehäkelt und die Streifen als Umfassung dagegen gefügt. Man beginnt letztere durch * 5 Luft-M., 1 feste M. auf die 1. dieser 5 Luft-M. Vom * 1 Mal wiederholen, dann 4 Luft-M., 2 feste M. auf die 2. und 1. dieser 4 Luft-M., * 5 Luft-M., 1 feste M. auf die 1. dieser 5 Luft-M. Vom letzten * 1 Mal wiederholen. Hiermit ist einer der 8 Stäbe des Sternes vollendet, deshalb vom ersten * 7 Mal wiederholen und am Schluss 1 feste M. auf die erste Luft-M. des ersten Stabes. Den Faden von der Arbeit trennen und durch eine Nähnadel besetzen.



Nro. 28. Morgenhaube „Fanchonette“. (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 16.)

Zur Umfassung beginnt man mit 6 Luft-M., dann 1 feste M. an die obere Spitze der ersten Zade des Sternes, * 6 Luft-M., 1 feste M. auf die folgende Zade, 12 Luft-M., 1 feste M. auf die folgende Zade. Vom * wiederholen. Die 12 Luft-M. bilden die 4 Ecken, deshalb am Schluss nur 6 Luft-M. und 1 feste M. auf die 1. der ersten 6 Luft-M.



Nro. 34. Detail in Originalgröße zum Fichu Nro. 44.

2. Tour. Feste M. in jede unterliegende eine, und damit sich die 4 Ecken markiren, zwischen 6. und 7. der 12 Luft-M. 1 feste M. In 3. Tour werden sogleich die kleinen, festen Eckcarreau, welche vorgearbeitet sein müssen, mit angefügt. Zu diesen Carreau werden besonders 7 Luft-M. aufgelegt, dann die Arbeit gewendet und nachdem 1 Luft-M. für die Seite ausgeführt ist, folgen 7 feste M. auf die ersten 7 Luft-M. Gleich dieser ersten Reihe hat man zur ganzen Höhe eines Carreau's 7 Reihen zu häkeln und in 2. 4. und 6. Reihe die kleinen erhabenen Knöpfe auszuführen, welche aus 3 festen M. in eine untere M. bestehen. Selbstverständlich wird in überliegender Reihe aus diesen dreien nur wieder 1 M. gearbeitet. In der 2. und 6. Reihe steht das einzelne Knöpfchen an Stelle der Mittel-, also 4. M., in 4. Reihe an Stelle der 3. und 5. M.



Nro. 35. Mantille „Fernande“. (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 1, 2.)

Diese Carreau verbindet man in 3. Tour der Umfassung, indem man am Anfang 1 feste M. auf eine beliebige Ecke eines Carreau's häftelt, dann 3 Luft-M., 1 feste M. auf die 4. außen liegende M., oder das äußere M.-Giebel der 4. Reihe, * 4 Luft-M., mit Uebergebung der ersten 3 M. der 2. Tour, 1 feste M. in die folgende, 7 Luft-M., 1 feste M. zwischen 3. und 4. der nächsten 6 Luft-M., 7 Luft-M., 1 feste M. auf die 4. der nächsten 13 festen M., 4 Luft-M., 1 feste M. auf die Mitte einer Seite jedes neuen Carreau's, 3 Luft-M., 1 feste M. auf die Ecke des Carreau's und 7. der unteren 13 festen M. der 2. Tour, 3 Luft-M., 1 feste M. auf die Mitte der nächsten Seite des Carreau's. Vom * wiederholen.

Beim Umbäufeln aller folgenden Sterne werden dieselben sogleich mit den Luft-M. Ketten der vorgearbeiteten und den angrenzenden Carreau derselben vereint; es tritt deshalb an Stelle der 4. der 7 Luft-M., 1 feste M. auf die 4. der 7 Nachbar-Luft-M.

Nach Ausführung der ganzen Sterne machen die halben aus 4 Stäben bestehenden der Seiten, ebenso das Abschneiden der Carreau am Außenrande keine Schwierigkeit und unterläßt die Deutlichkeit der Zeichnung hierin unsere Angabe.

Zwei feste M.-Reihen umschließen die vollendete Decke, dann folgen die äußeren Frangen. Man schlägt für sich bestehend 2 Luft-M. an, * 5 Luft-M., 1 feste M. auf die erste dieser 5 Luft-M. Vom letzten * 1 Mal wiederholen, dann, 1 feste M. auf die vierte untere M. der 2. festen M.-Tour der Decke, * 5 Luft-M., 1 feste M. auf die erste derselben. Vom letzten * 1 Mal wiederholen, dann 1 Luft-M., 1 feste M. auf die erste der 2 Luft-M., welche zu den Frangen gebäfelt sind, 3 Luft-M., * 5 Luft-M., 1 feste M. auf die erste derselben. Vom letzten * 14 Mal wiederholen, damit bildet sich die äußere Frange, dann 1 feste M. auf die 3. der letzten 3 Luft-M., 3 Luft-M. und im Anschluß an dieselbe vom ersten * wiederholen. K.

Mantille „Fernande“.

Hierzu Abbildung Nro. 35.

Das vorliegende Modell eignet sich sowohl zu den weicheren Stoffen aus wollenen Materialien, als zu den schwereren Seidengeweben. Ähnlich einer gespaltenen Pelzlinie überdeckt der Rücken die Figur und wird vermittelt eines unter der Nösette befindlichen Gurtes an dieselbe gefesselt. Die beiliegende Schnitttafel erklärt das Faltenarrangement des Rückenteiles und den Anlauf der Schärpenenden. Frangen und Klischen garniren den Außenrand, fächerförmlich gefaltete Stoffteile den Anlauf der Schärpe und die vorderen Mantilleenden. H.

Garnitur zu Beinkleidern, Jupons etc.

(Weißstickerei, gekloppte Säume und Spitzen.)

Hierzu Abbildung Nro. 36, 4, 5.

Den unteren Abschluß dieser eleganten, in der Darstellung zur Hälfte verkleinerten Verzierung bildet ein 2 1/2 Cent. breiter gekloppter Saum. Nach diesem folgen dicht nebeneinander auf der Spitze stehende Carreau, von 2 Cent. breiter Valencienners Spitze umfasst, und in der Mitte durch eine Weißstickerei, welche Detail Nro. 4 in Originalgröße darstellt, verziert.

Oberhalb der über den Carreau in gerader Stellung befindlichen Spitze folgt ein 1/4 Cent. breiter gekloppter Saum, dann der durch Detail Nro. 5 in Originalgröße gegebene entre-deux, welchem, entgegensehend der andern Seite, ein gleicher Saum mit Spitze folgt.

Sämtliche Spitzen sind ein wenig angedrückt und mit Hilfe der Nähmaschine ausgestept. K.

Umfassung zu Taschentüchern.

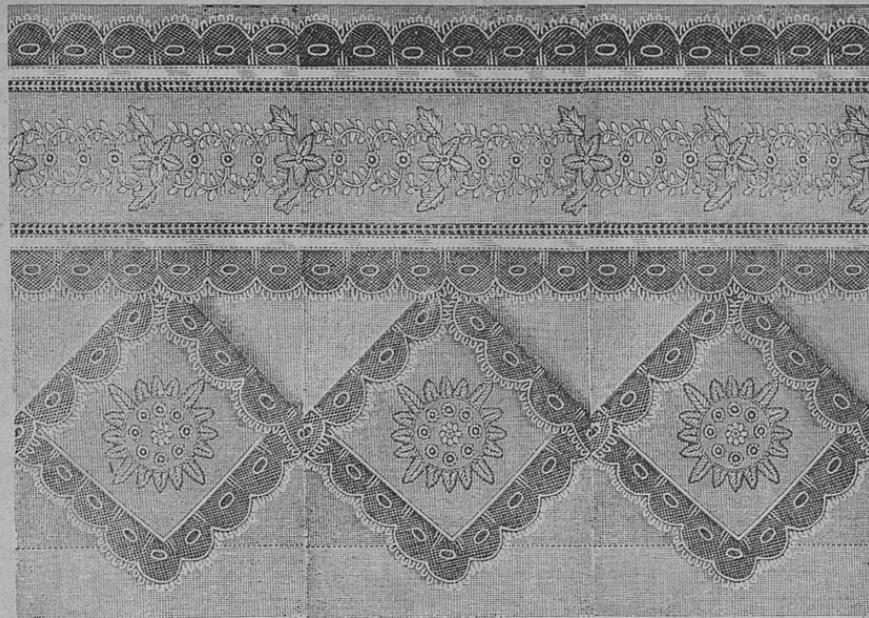
(Frisolitätenarbeit u. Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 37.

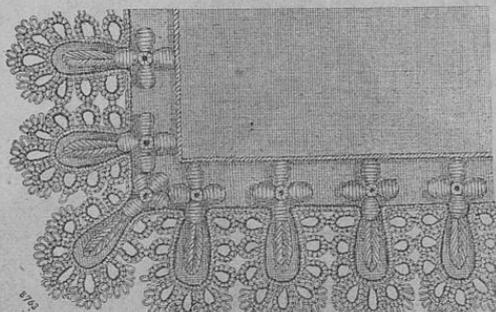
Material: Amalchengarn Nro. 100, ein Frisolitätenstichchen, französisches Stidgarn Nro. 70, ein Stid Keinenbattin, 44-48 Cent. im Quadrat.

(Abkürzungen: Dpl. - Doppelpfoten, P. - Picot)

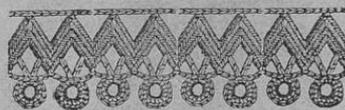
Man hat zuerst die zur Weißstickerei erforderliche Zeichnung rings um das Tuch, mittelst eines blauen Copirbogens, anzugeben und kann dann zuoberst die Blüten, ans je vier Blättern und einem Bindloch bestehend und die sich daran anschlie-



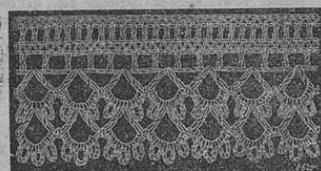
Nro. 36. Garnitur zu Beinkleidern, Jupons etc. (Weißstickerei, gekloppte Säume und Spitzen.)



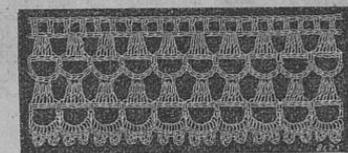
Nro. 37. Umfassung zu Taschentüchern. (Frisolitätenarbeit und Weißstickerei.)



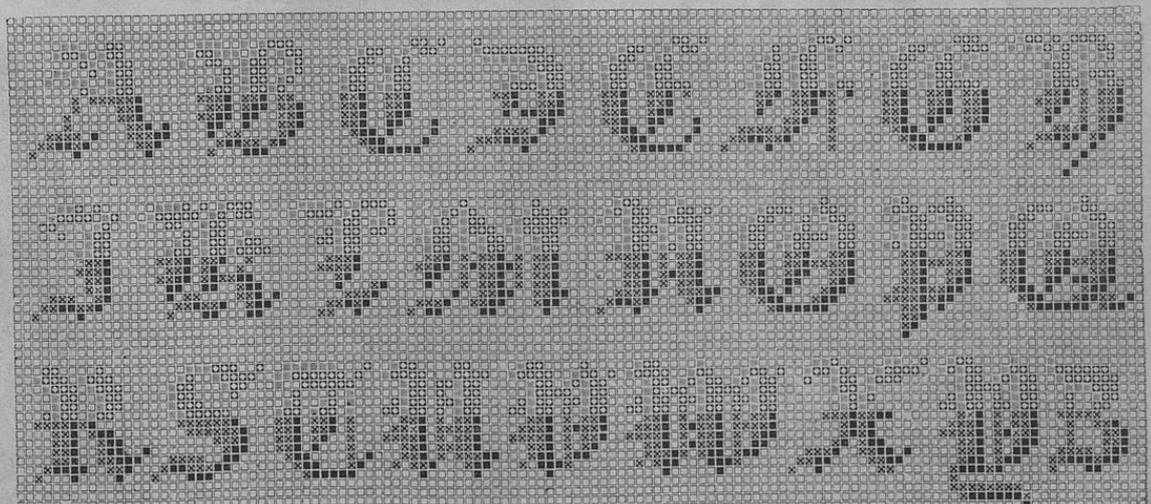
Nro. 38. Spitze zu Wäsche. (Häfelarbeit und Zadenlige.)



Nro. 39. Spitze zu Wäsche. (Häfelarbeit.)



Nro. 40. Spitze zu Wäsche. (Häfelarbeit.)



Nro. 41. Alphabet zu bunter Kreuzstickerei.

Farben-Erklärung zu Nro. 41.

■ Schwarz, ■ Roth, □ Dunkles Havannah oder Grün, ■ Helles Havannah oder Grün.

4 Dpl., 10 P. je durch 1 Dpl. getrennt, 4 Dpl. den Bogen ebenfalls beim Anziehen ein wenig offen lassen.

Beim Schürzen der Bogen zu dem zweiten und allen folgenden Halbkreisen bleibt eine Fadenlänge von einem reichlichen Centimeter zwischen dem ersten dieser Bogen und dem letzten des vorstehenden Kreises frei; auch verbindet man die drei ersten Bogen dieser Kreise mit den drei letzten des zuvor gearbeiteten, die P. derselben fallen also fort, da, statt an diese, an die P. der angrenzenden Bogen angeheftet wird. K.

Spitze, passend zu Wäsche.

(Häfelarbeit und Zadenlige.)

Hierzu Abbildung Nro. 38.

Material: Amalchengarn Nro. 80, ein passender häfelner Häfelkaten, Zadenlige.

(Abkürzungen: M. - Masche, St. - Stäbchen.)

Zu die in sehr haltbaren Spitzen hat man als oberen und unteren Abschluß je eine Reihe der Zadenlige anzufügen. Die obere Reihe beginnt durch 1 feste M. auf die obere Ecke der ersten Spitze der Reihe, es folgen * 2 Luft-M., 1 St. auf die Hälfte der ersten Spitze, 1 St. auf die Hälfte der folgenden Spitze, die Arbeit wenden, 6 Luft-M., davon einen Bogen legen und denselben durch 1 feste M. zwischen beide St. festheften, die Arbeit wenden, die auf dem Bogen befindliche Schlaufe nach dem ersten St. heruntziehen und von letzterem aus: 9 feste M. umschlingen den Luft-M.-Bogen gänzlich, anschließen an das obere M.-Giebel des zweiten St., 2 Luft-M., 1 feste M. auf die obere Ecke der zweiten Spitze und vom * wiederholen.

Untere Reihe. * 1 feste M. auf die nächste Spitze, 4 Luft-M. Vom * wiederholen. K.

Spitze, passend zu Wäsche.

Hierzu Abbildung Nro. 39.

Material: Sanzweilen Nro. 80 und ein passender häfelner Häfelkaten. (Abkürzungen: M. - Masche, St. - Stäbchen.)

Auf einen Ketten-M.-Anschlag, der der gewöhnlichen Länge der Spitze entspricht, häftelt man zurückgehend die

1. Reihe mit festen M.
2. Reihe. * 1 Luft-M. über eine untenliegende M., 1 St. in die folgende. Vom * wiederholen.
3. Reihe feste M.
4. Reihe. * 1 St. in die nächste, 3 Luft-M. über 3 untere M. Vom * wiederholen.
5. Reihe. * 1 St. umschlingt die zweite der nächsten 3 Luft-M. gänzlich, 6 Luft-M., 1 St. umschlingt dieselbe Luft-M. des vorigen St., 1 Luft-M. Vom * wiederholen.
6. Reihe. * 2 feste M. (alle festen M. dieser Reihe umschlingen die Luft-M. der vorigen gänzlich um die ersten der nächsten 6 Luft-M., 4 Luft-M., 3 feste M. um die Mittel-M. derselben 6 Luft-M., 4 Luft-M., 2 feste M. um die letzten derselben 6 Luft-M. Vom * wiederholen.
7. Reihe wie 5., nur greifen die St. stets in die mittlere der zusammenstehenden 3 festen M.

8. Reihe wie 6., nur an Stelle der mittleren 3 festen M. jezt 2 feste M., 4 Luft-M., 2 feste M., damit sich noch ein dritter kleiner Bogen bildet. K.

Spitze, passend zu Wäsche.

(Sätelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 40.

Material: Ganzwien Nro. 80 und ein passender säblicherer Sätelhafen. (Abklützungen: M. — Waſche, St. — Stäbchen.)

Diese Spitze erheischt einen Anschlag von Ketten-M., der ihrer Länge entspricht; auf denselben arbeitet man zurückgehend:

1. Reihe. * 1 Luft-M. über die nächste M., 1 St. in die folgende. Vom * wiederholen.
2. Reihe. * 3 St. in die nächste Luft-M. voriger Reihe, 1 Luft-M., mit Uebergehung der folgenden drei unteren M. Vom * wiederholen.
3. Reihe. 1 feste M. auf das erste St. voriger Reihe,



Nro. 43. Fichu aus schwarzem Tüll und Spitzen.

- * 5 Luft-M., 1 feste M. umschlingt die nächste Luft-M. gänzlich. Vom * wiederholen.
4. Reihe. * 3 St. in die 3. der nächsten 5 Luft-M. voriger Reihe, 1 Luft-M. Vom * wiederholen.
5. Reihe wie 3.
6. Reihe. * 2 feste M. (alle festen M. dieser Reihe umschlingen die Luft-M. der vorigen gänzlich) um die ersten M. des nächsten Bogens, 4 Luft-M., 2 feste M. um die Mittel-M. desselben Bogens, 4 Luft-M., 2 feste M. um die letzten M. desselben Bogens. Vom * wiederholen. K.

Alphabet zu bunter Kreuzstickererei.

Hierzu Abbildung Nro. 41.

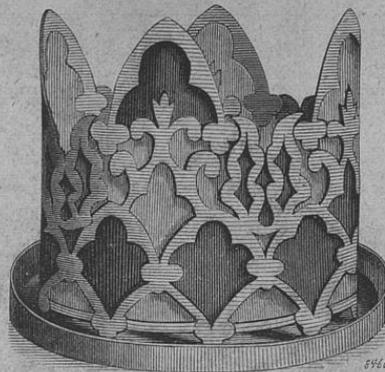
Die Verwendbarkeit dieser Buchstaben ist eine so vielseitige, daß wir bezüglich ihrer Nützlichkeit für ausschmückende Zwecke an die sich von selbst bietende Gelegenheit verweisen. Jeder der einzelnen Buchstaben zeigt vier verschiedene Typen, von denen die beiden dunkelsten mit Schwarz und Roth, die beiden hellsten in zwei habannah oder grünen Mischungen zu arbeiten sind. H.

Schirm zu Nachtlampen.

Hierzu Abbildung Nro. 42.

Material: Hellgrünes Cartonpapier, buntfarbige Seidenfäden, flüssiger Leim oder Gummi arabicum.

Der Schirm, nicht allein ein angenehmer und praktischer Schutz für die Nachtlampe, ist auch von sehr zierlichem Ansehen. Die erforderliche, originalgroße Zeichnung zu demselben ist auf der beiliegenden Mustertafel unter

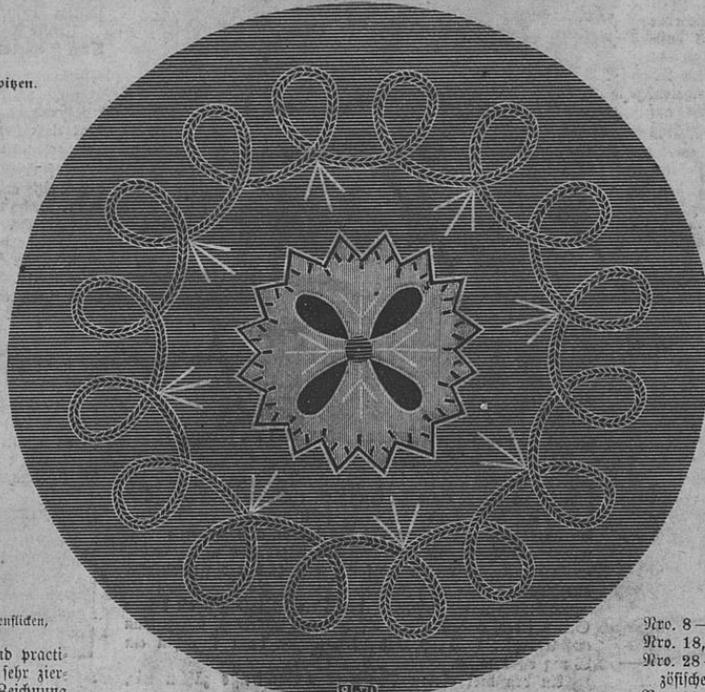


Nro. 42. Schirm zu Nachtlampen. (Dessin hierzu befindet sich auf der zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Mustertafel unter Nro. 4.)

Nro. 4 dargestellt. Sein unterer Durchmesser beträgt 16, seine Höhe 15 Centimeter.

Das Dessin wird auf die linke Seite des Cartons übertragen und wiederholt sich genau 4 Mal. Am Schluß bleibt der Carton etwa einen Cent. übersehen, und werden hier beide Seiten, so daß der Anfang überflüssig, mit grüner Seide zusammengenäht. Zuvor aber schneidet man die mit einem Kreuz bezeichneten Flächen aus; dies geschieht am besten mit einem breiten, scharfen Messer auf einem glatten Brett. Die freigebliebenen Felder werden mit buntfarbenen Seidenfäden unterfleht und dienen die Ausschnitte des Cartons für dieselben zum Muster; die Seidenfäden müssen jedoch zum unterkleben einen feinen Rand ringsum erhalten.

Harmonisierend zu dem grünen Carton ist der grüne Zinntopf, 18 Cent. im Durchmesser, mit 2 Cent. hohem Rande, in welchem Lampe und Schirm steht. Wählt man zu dem Schirm



Nro. 45. Verrennmüse (Roden). (Applicationsarbeit.)

weißen Carton, so kann dieser vom Klempner gefertigte Napf auch weiß lackirt werden. K.

Fichu aus schwarzem Tüll und Spitzen.

Hierzu Abbildung Nro. 43.

Zu hoben wie ausgeschnittenen Tüll in gleicher Weise getragen, finden diese Fichus eine außerordentlich freundliche Aufnahme und verdienen diese Auszeichnung umso mehr, als sie niemals eine Farbenberückichtigung verlangen. Zwei Steifüllstreifen, welche auf den Achseln eine Breite von 5 Cent. und nach dem Hüftel zulaufend, wo die Enden zusammentreffen, von 7 Cent. erfordern, dienen der Garnitur als Basis. Der

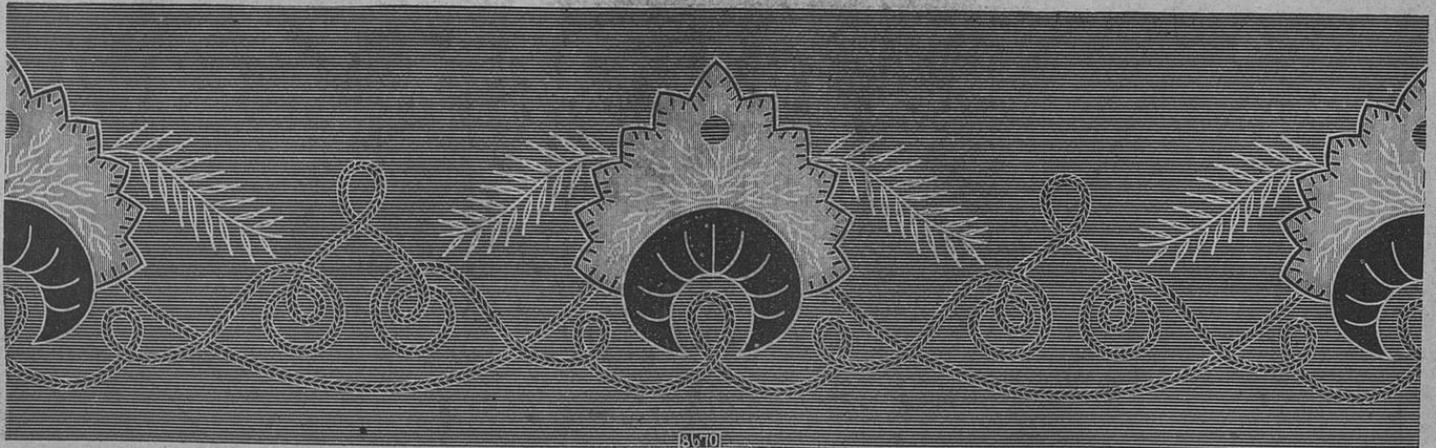


Nro. 44. Fichu aus schwarzem Tüll und Spitzen.

Außenrand ist von 4 Cent. breiten Spitzen umgeben. Die Achsel wird in einer Länge von 26 Cent. mit einem in entgegengesetzte Falten arrangirten Atlasstreifen bereichert, dessen innerer Rand den Ausschnitt mit doppelter Spitzengröße begrenzt. Unter dieser Garnitur nehmen 17 Cent. lange Atlas-Revers ihren Anfang, welche, vom inneren Rand des Steifüllstreifens auf denselben verflücht, mit breiten Spitzen besetzt werden. Der unten geschlossene Theil des Fichus (Vorder- und Rückenansicht in gleicher Weise) erhält Atlasknöpfe auf der mittleren Naht. Eine breite, unterflügelte Atlaschleife bereichert die Rückenansicht. H. (Beschreibung von Nro. 44 bis 46 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)

Die Originale zu unsern Abbildungen lieferten:

- Doiletten des colorirten Modenkupfers — Herr C. Schlüter, Jägerstraße 43.
- Nro. 1, 2, 35 — Herren Hoflieferanten Bonwitt, Pittauer & Picardt, Behrenstraße 26 a, Ecke der Friedrichstraße.
- Nro. 6, 27 — Herr Hoflieferant König, Jägerstraße 23.
- Nro. 8 — 13 — Herr Hoflieferant Wieser, Jägerstraße 32.
- Nro. 18, 32, 36, 43, 44 — Herr G. Briet, Jägerstraße 28.
- Nro. 28 — 31 — Herren Benjamin & Startmann, Französische Straße 41, 42. Maison de blanc.
- Nro. 33 — Herren J. A. Seligmann & Co., Gertraudenstraße 22.



Nro. 46. Verrennmüse (Vorde). (Applicationsarbeit.)

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modenkupfer und Schnitt- und Mustertafel.